



## NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG

**Sitzungsnummer:** SB/01/2019  
**Gremium:** Seniorenbeirat  
**Tag:** Dienstag, 26.02.2019  
**Ort:** Sitzungsraum A.201, Rathaus an der Volme  
**Beginn:** 15:00 Uhr

### A. TAGESORDNUNG

---

#### I. Öffentlicher Teil

---

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 13.11.2018
3. Entlassmanagement
4. Bericht aus der Landesseniorenvertretung
5. Bericht aus dem Sozialausschuss
6. Bericht aus den Arbeitsgruppen
7. Bericht aus den Begegnungsstätten
8. Mitteilungen
9. Verschiedenes



## **B. SITZUNGSVERLAUF**

---

### **I. Öffentlicher Teil**

---

Beginn des öffentlichen Teiles: 15:00 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung entschuldigt Herr Klein die Vorsitzende Frau Sauerwein und erteilt Frau Beck das Wort.

Frau Beck nimmt kurz Stellung zu der von Frau Schlachtenrodt weitergeleiteten E-Mail der BAGSO. Frau Beck weist darauf hin, dass es sich bei der Information der BAGSO lediglich um einen neutralen Aufruf, nicht um eine Parteienwerbung handelt.

#### **1. Genehmigung der Tagesordnung**

Es erfolgt die Feststellung, dass es keine Änderungswünsche bezüglich der Tagesordnung gibt.

#### **2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 13.11.2018**

Gegen das Protokoll der Sitzung vom 13.11.2018 gibt es keine Einwände, die Niederschrift gilt somit als genehmigt.

#### **3. Entlassmanagement**

Herr Klein begrüßt Frau Graf und Frau Lammers von der katholischen Krankenhaus Gesellschaft, führt kurz in das Thema ein und verteilt die Flyer der Landesseniorenvertretung „Krankenhaus – was nun? Checkliste für die Aufnahme und Entlassung aus dem Krankenhaus.

Frau Lammers und Frau Graf stellen sich kurz vor. Sie berichten, dass sie bei einem schlechten Entlassmanagement einen Rebound-Effekt haben, d.h. der Patient geht unversorgt nach Hause und kommt im Anschluss wieder. Die führt zu einem Minusgeschäft beim Krankenhaus, unzufriedenen Patienten und dazu, dass sich dieses herumspricht.

Seit ca. zwei Monaten wird nun umstrukturiert. Die Entlassung eines Patienten soll mit der Aufnahme beginnen, d.h. der Patient wird von der Aufnahme bis zur Entlassung begleitet. Bereits bei Aufnahme wird ein möglicher Bedarf festgestellt wie Weiterbehandlungen in Form von Reha Maßnahmen, Kurzzeitpflege und Erfordernisse von Hilfsmitteln. Der Entlassmanager soll in der Zeit, in der der Patient noch im Krankenhaus ist, alle erforderlichen Maßnahmen organisieren mit dem Ziel der Optimierung für alle Beteiligten. Trotz des bereits seit Oktober 2017 bestehenden Gesetzes fehlt es oft an den technischen Voraussetzungen für die Umsetzung.

Herr Wegener berichtet aus dem letzten Sozialausschuss und dem Wunsch des Seniorenbeirates einer jährlichen Berichterstattung über die Umsetzung des Entlassmanagements in den Hagener Krankenhäusern.



Herr Jung berichtet von eigenen Erfahrungen und lobt die gute Versorgung und Betreuung sowohl im Josephs-, als auch im Johannes-Hospital.

Auf die Frage von Herrn Ludwig bzgl. der Umsetzung in anderen Hagener Krankenhäusern informiert Frau Graf, dass eine Vernetzung mit den anderen Krankenhäusern, mit der Stadt, Pflegediensten und Heimen erfolgen soll. Im Netzwerk soll dann ein regelmäßiger Austausch erfolgen und geschaut werden, wo sind Bedarfe und wo kann der Eine vom Anderen lernen. Ein Sachstandsbericht am Ende des Jahres ist von ihrer Seite möglich.

Auf Nachfrage von Herrn Teuber erklärt Frau Lammers, dass jeder gesetzlich Versicherte einen gesetzlichen Anspruch auf Reha Maßnahmen hat, letztendlich aber die Krankenkasse als Kostenträger über die Genehmigung der Maßnahme entscheidet.

Herr Klein fragt nach, ob es nicht möglich sei, Schwachstellen zu bündeln, um sie zwecks Änderungen in Richtung Gesetzgebung weiterzugeben. Frau Graf erläutert, dass sie sich aus diesem Grund vernetzen wollen und nun erst einmal Daten sammeln müssen.

Herr Klein bedankt sich bei Frau Graf und Frau Lammers.

#### **4. Bericht aus der Landesseniorenvertretung**

Herr Klein berichtet, dass die nächste Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung am 25.04.2019 in Recklinghausen stattfindet und Frau Sauerwein, Herr Homm und er an der Sitzung teilnehmen.

Herr Homm berichtet, dass ein Antrag bei der Landesseniorenvertretung eingereicht wurde, dass die Mitgliederversammlung die Bundesregierung bittet, die Richtlinien für Lichtsignalanlagen zu ändern. Hierbei soll die Räumgeschwindigkeit von 1,2 Metern/Sekunde auf 1,0 Meter/Sekunde zu Gunsten der Fußgänger geändert werden.

#### **5. Bericht aus dem Sozialausschuss**

Herr Wegener berichtet aus der letzten Sitzung des Sozialausschusses vom 05.02.2019. Der Beirat für Menschen mit Behinderung berichtete in der Sitzung, dass im Rahmen des Gleichstellungstages in Hagen am 11.05.2019 eine Veranstaltung geplant ist und zwei Beschäftigte der Laurentius Werkstatt an den Special Olympics World Summer Games im Basketballteam teilnehmen werden.

Er informiert, dass er im Rahmen der Berichterstattung aus dem Seniorenbeirat die Notfalldose vorgestellt hat und der Sozialausschuss den Antrag des Seniorenbeirats zur Beteiligung an einem Arbeitskreis „Fußgängerverkehr“ unterstützt. Weitere Themen waren ein Jahresrückblick des Jobcenters, die Heizkostenrichtlinie, der Jahresbericht der Begegnungsstätten und die Integrationskonzepte.

#### **6. Bericht aus den Arbeitsgruppen**

Herr Homm berichtet, dass der Arbeitskreis ÖPNV sich die Ampelschaltungen in Bochum angeschaut hat, die einen zeitlichen Ablauf anzeigen. Fotos der Ampelanzeige



wurden von Herrn Homm herübergereicht. Der Arbeitskreis möchte sich mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung zusammensetzen um zusammen einen Antrag zu stellen und bei der BV Mitte einzureichen, mit der Bitte, solch eine Ampelanlage an der Kreuzung am Markt zu testen.

## 7. Bericht aus den Begegnungsstätten

Frau Wiewiorka berichtet, dass die Überarbeitung der Dokumentation Jahresbericht der Begegnungsstätten und die Richtlinien der Begegnungsstätten auf Leitungsebene abgeschlossen ist und nun den Geschäftsführern der Wohlfahrtsverbände vorliegt. Über das Ergebnis wird Frau Wiewiorka im Seniorenbeirat berichten.

## 8. Mitteilungen

Herr Klein berichtet, dass die Führung durch die Bücherei am 12.03.2019 um 11:00 Uhr stattfindet. Es können bis zu 40 Personen teilnehmen. Die bisherige Interessentenliste wird noch einmal herumgegeben.

Herr Klein informiert, dass sich Herr Kreuser beim Europaabgeordneten für das Ruhrgebiet nach einer Fahrt nach Brüssel mit Besichtigung des Europaparlamentes erkundigt hat. Die Fahrtkosten incl. Mittagessen betragen 25,- €. Sollte man 50 Personen zusammenbekommen, besteht die Möglichkeit der Abfahrt in Hagen, ansonsten erfolgt die Abfahrt ggf. ab Bochum. Die Fahrt erfolgt im Juni. Eine weitere Fahrt wäre eine 3-Tages-Tour nach Straßburg. Kosten einschließlich Übernachtungen belaufen sich auf 165,- €. Der Zeitraum der Fahrt ist nicht bekannt. Herr Klein lässt eine Interessentenliste herumgehen.

Herr Klein berichtet über das Forschungsprojekt der Uni Witten Herdecke, dass Bewohner von Seniorenheimen in Bewegung bringen möchte. Gesucht werden noch ehrenamtliche Spaziergangspaten. Interessenten können sich bei der Freiwilligenzentrale Hagen informieren.

Das Projekt „ISEK – Hagen plant 2035“ geht in die nächste Runde. Herr Klein informiert, dass sich alle in der Zeit vom 01. bis 31.03.2019 aktiv an dem Projekt mit Vorschlägen etc. auf der Projektseite: [www.plan-portal.de/Hagen](http://www.plan-portal.de/Hagen) beteiligen können. Von den 16 strategischen Zielen hat die Stadt sechs Ziele für die Online-Befragung ausgewählt (Wohnen, sozialgerechte Stadt; grünes Netzwerk für Mensch und Natur; Mobilität neu denken; neue Nutzung auf alten Flächen und Smartcity). Über einen siebten Button können zu weiteren Themen eigene Stellungnahmen abgegeben werden. Nach der Online-Befragung finden Workshops und eine Abschlusskonferenz statt. Dieses soll im laufenden Jahr noch abgeschlossen werden. Im Anschluss kann die Stadt drei Förderanträge für Projekte stellen.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Demenz bewegt“ des Netzwerkes Demenz Hagen kann am 02.04.2019 um 15:30 Uhr der „Rollatorführerschein“ im Helmut-Turck-Zentrum der AWO, Johann-Friedrich-Oberlin-Str. 11 – 15, 58099 Hagen, gemacht werden. Mitzubringen ist der eigene Rollator. Ziel ist es, Tipps und Tricks mit dem Rollator für den Alltag kennenzulernen. Die Teilnehmer üben mit dem eigenen Rollator das richtige und gesunde Gehen, Fahren und Bremsen, sicheres Stehen und Sit-



zen. Anmeldungen erforderlich unter der Telefonnummer: 02331/368-0; das Angebot ist kostenfrei.

Frau Gleiß berichtet, dass sie vom Sozialausschuss gebeten wurde, im Rahmen der Sozialplanung zu ermitteln, wie es den Senioren in den Quartieren geht. Es erfolgt nun eine Vollerhebung aller Personen über 75 Jahren in den zu untersuchenden Stadtteilen. Die Fragebögen werden derzeit erstellt und es werden ca. 5.000 Personen angeschrieben.

## 9. **Verschiedenes**

Zu diesem TOP erfolgte keine Wortmeldung.

Ende des nichtöffentlichen Teiles: 16:10 Uhr



**C. ANWESENDE**

---

**Name**

**Bemerkungen**

---

Frau Ursula Gogolok - Diakonie  
Frau Claudia Heide - Caritas  
Herr Manfred Heidenreich – AWO  
Frau Roswitha Hentschel – Die Linke  
Herr Jürgen Höfig - Der Paritätische  
Herr Gerd Homm - SPD  
Herr Bernhard Jung – CDU  
Herr Hans-Jürgen Klein - DRK  
Herr Andreas Lechte – Bürger für Hohenlimburg/Piraten  
Herr Rüdiger Ludwig - DRK  
Frau Brunhild Marks - Hagen Aktiv  
Frau Ursula Nehm - Zwar  
Herr Torsten Pege - AWO  
Frau Gabriele Rudolph – DRK  
Frau Claudia Seidel – Der Paritätische  
Frau Rosemarie Swenshon - Diakonie  
Herr Horst Teuber – CDU  
Herr Wolfgang Wegener – DGB  
Frau Ursula Werkmüller - Stadtsporthbund  
Frau Beate Wiewiorka - Diakonisches Werk

---

Hans-Jürgen Klein  
Stellvertretender Vorsitzender

---

Schlachtenrodt, Katja  
Schriftführer/in